

Sehr geehrte Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kirche im Wandel“,

wir danken herzlich für den aufschlussreichen und strukturierten Zwischenbericht. Wir, die Sprecherinnen der drei Fachbeiräte (FBR) der landeskirchlichen Arbeitsstelle Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung (AGFBS) möchten gerne Ihrer Einladung folgen und innerhalb der von Ihnen erarbeiteten Struktur Rückmeldung geben. Bei Nachfragen wenden Sie sich sehr gerne an uns.

Zu Kapitel 2, Unterkapitel „Auftrag und Zusammensetzung der Arbeitsgruppe“

Aufbauend auf dem Ansatz der AG, die „großen Linien“ herauszuarbeiten, wird es uns in den folgenden Abschnitten darum gehen, die Rolle von Fachstellen für glaubensrelevante, inhaltliche Fragen in ihrer Funktion als Service-, Vernetzungs- und Ansprechstellen für alle organisatorischen Einheiten von Kirche herauszustellen. Dabei leiten uns die Fragen, wo diese in der neu zu entwerfenden Struktur der Landeskirche verortet sind und welche Aufgaben sie innerhalb der großen Linien ausfüllen. Dies ist verbunden mit der Bitte, Stellen wie die AGFBS, aber auch verwandte Fachstellen, in der weiteren Ausgestaltung von *Kirche im Wandel* explizit mitzudenken.

Zu 3.1 Ekklesiologische Überlegungen

Kirche im Wandel regt an, die Ebenen der vielfältigen lokal präsenten Ortsgemeinden und der Kirche insgesamt, als Versammlung aller an allen Orten zu stärken. Um dafür den Blick zu schärfen, sind die Perspektiven von Kirchennahen und Kirchenfernen, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, Außenstehenden und Nichtreligiösen von Bedeutung.

Fachstellen wie die AGFBS wirken auf unterschiedlichen Ebenen an und in der Kirche mit. Dabei sind es insbesondere die themenspezifischen Anliegen, welche über die EVLKS hinaus Türen zu anderen Konfessionen und Religionen, zu Partnerkirchen und Gemeinden in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten sowie zu zivilgesellschaftlichen Initiativen und Netzwerken öffnen. Gerade das Engagement für die Themen des konziliaren Prozesses Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung als kirchliche Kernanliegen ist eine globale, ökumenische wie interreligiöse Aufgabe. Die breite, internationale Perspektive ist den Themen inhärent. Das Engagement schafft Gemeinschaft und ermutigt dazu, Horizonte zu weiten. So helfen thematische Fachstellen dabei, das Bewusstsein von Kirche zu öffnen, hin zu einer ökumenischen und weltweit vernetzten Christenheit. Sie stärken Gefühle der Zugehörigkeit und der Verbundenheit weit über die Ortsgemeinden hinaus. Ein kurzer Blick in unsere Vergangenheit: Der Konziliare Prozess wurde in Sachsen mit den drei ökumenischen Versammlungen in den 1980er Jahren maßgeblich geprägt (dessen Themen haben sogar Eingang in die Präambel der Sächsischen Verfassung gefunden) und ist zugleich ein Prozess in der weltweiten Kirche. Damit weist die Arbeit der AGFBS die Kirche über ihre räumlichen Grenzen hinaus und lebt die Universalität von Kirche.

Wir regen anknüpfend dazu an, den Begriff der Kirche über die EVLKS hinaus ökumenisch und global zu denken und die vielfältigen Beziehungen über konfessionelle und nationale Grenzen hinweg in den kirchlichen Findungsprozess miteinzubeziehen.

Zu 3.2.1 Einheit und Vielfalt: Weiterentwicklung der Organisationsformen

Wir möchten gerne anknüpfen an folgende Passage aus dem Zwischenbericht: *„In der Dynamik des Kleinerwerdens darf Kirche nicht „nach innen kippen“. Mit Selbstbezüglichkeit werden wir unserem biblischen Auftrag als Kirche nicht gerecht. [...] Kirche ist zum Zeugnis*

von Jesus Christus in die Welt gesandt. Sie ist kein Selbstzweck. Darum ist sie Zeugnismgemeinschaft.“

Thematische Fachstellen wie die AGFBS haben aus unserer Sicht eine Schlüsselposition in der Verbindung zwischen diesem „Innen“ und dem Zeugnis in der Welt. Mit dem Schwinden der Ressourcen der Gemeinden vor Ort fällt es viele Kirchgemeinden zunehmend schwerer, sich im notwendigen Maße in Themen wie z.B. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu engagieren. Die Themen werden derweil nicht kleiner. Servicestellen wie die AGFBS, übernehmen hier originäre Aufgaben von Kirche. Sie stehen den *Ortsgemeinden* sowie anderen Strukturebenen und den Haupt- und Ehrenamtlichen unterstützend zur Seite, bei innerkirchlichen Entwicklungen ebenso wie bei Diskursen in den Themenbereichen. Sie weiten dabei deren Blick auf die globalen und gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen diese stehen. Zugleich eröffnen sie die Perspektive, dass das Wirken in der Welt von Christinnen und Christen und auch von Kirche auf allen Ebenen (z.B. für lokale und globale Gerechtigkeit) eine Variante sein kann, sichtbares Zeugnis abzulegen. Die Arbeit der themenbezogenen Fachstellen wie der AGFBS kann damit aus unserer Sicht auch als Teil des missionarischen Handelns verstanden werden. Wir laden dazu ein, diese Verbindungsposition von Fachstellen explizit zu nutzen und in den neuen Strukturen einzuplanen.

Offen bleibt die Frage, wo thematische Fach- und Dienststellen strukturell einzuordnen sind. Sie sind keine Verwaltungseinrichtungen, sie bieten vielmehr als Fach- und Servicestellen den unterschiedlichen Organisationsformen von Kirche Unterstützung in ihrer Arbeit. Sie halten Fachwissen vor und übernehmen auch als kirchliche Ansprechpersonen Aufgaben, die die gesamte Landeskirche betreffen (in dem Fall der AGFBS zum Beispiel in der Koordinierung der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeskirche oder in der Durchführung der Beratung von Menschen, die den Kriegsdienst verweigern etc.)

Der Weg einer Kirche im Wandel stößt Transformationsprozesse an. Manche Strukturen verändern sich, andere kommen zum Erliegen und wiederum neue entstehen. Der Strukturabbau kann bei Menschen zu Verletzungen führen und Trauer auslösen, bspw. über den Abschied von gewohnten Orten und Zusammenhängen. Es braucht Orte und Personen, die Menschen und Gemeinden vernetzen und darin unterstützen, sich auf die Trauer einzulassen und von Gewohntem zu verabschieden, damit Neues gestaltet werden kann.

Veränderungen bieten immer auch eine Chance, Bestehendes weiterzudenken. Thematische Servicestellen verknüpfen etablierte Strukturen mit neuen Impulsen und suchen gemeinsam mit den Menschen vor Ort nach Wegen, kreativ mit Transformationsprozessen umzugehen und sich im Zusammenspiel der Generationen und Perspektiven für neue Ideen und Initiativen zu öffnen.

Zu 3.2.1, Unterkapitel „Vielfalt von Gemeindeformen – Ergänzungen zur Parochie“

In den Ausführungen in Kapitel 3.2.1 wird dafür plädiert, die Vielfalt der möglichen Formen von Kirche und Gemeinde ernst zu nehmen und Verkündigung in parochialen Strukturen ebenso wie in ausdifferenzierteren Angeboten von Kirche zu leben. Thematische Fachstellen wie die AGFBS sind für die unterschiedlichen *Ortsgemeinden* in ihrer Diversität ansprechbar, da sie strukturübergreifend, themenbezogen und zielgruppenspezifisch die Arbeit in den unterschiedlichen Ebenen und Formaten unterstützen. Es können auch themenspezifische Gemeinschaften, z.B. bezogen auf kirchliches Engagement für weltweite Gerechtigkeit, künftig als *Ortsgemeinden* die kirchliche Vielfalt ergänzen und kirchliche Bindung stärken – insbesondere unter jungen Menschen.

Zu 3.2.1, Unterkapitel „Einheit wahren – Freiheit gewähren – Solidarität üben“

Anknüpfend an den potentiell größer werdenden Bedarf an Fort- und Weiterbildung möchten wir darauf hinweisen, dass die thematischen Fachstellen der Landeskirche in der Qualifizierung Haupt- und Ehrenamtlicher bereits heute einen Beitrag leisten. Auch für die Motivation Ehrenamtlicher kann die Auseinandersetzung mit Fokus-Themen relevant sein. Je nachdem, für wie viele *Gelegenheitsstrukturen* (S. 17) eine hauptamtliche Person zuständig ist, kann es bereichernd sein, wenn diese Strukturen zumindest punktuell durch weitere Expertise ergänzt wird.

Im Blick auf die Einheit der Kirche scheint es uns darüber hinaus wesentlich, dass die Fachstellen als Anlaufstellen für bestimmte Fragestellungen zuverlässig und für alle Personengruppen ansprechbar sind. Bei Zunahme der Aufgabenübernahme durch ehrenamtlich engagierte Personen ist umso wichtiger, dass deutlich ist, wohin sich Menschen wenden können, wenn sie mit themenspezifischen Fragen konfrontiert sind oder Beratungs- oder Informationsbedarfe bestehen. Menschen aus den Fachstellen wie der AGFBS halten ihrerseits wiederum den Kontakt in Netzwerke, die über die Landeskirche hinausreichen, und können entsprechend auch auf Wissen zugreifen, das in anderen EKD-Gliedkirchen, in internationalen Zusammenhängen und Organisationen, wie z.B. Lutherischem Weltbund und ÖRK sowie in zivilgesellschaftlichen Netzwerken und Initiativen, wie z.B. dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen (ENS), verfügbar ist. Dieses Wissen bringen sie in die landeskirchlichen Zusammenhänge ein.

Leipzig, im September 2025

Ulrike Weyer
Sprecherin FBR Gerechtigkeit

Angelika Behnke
Sprecherin FBR Frieden

Manuela Kolster
Sprecherin FBR Schöpfung